

ROLLENSPIEL

SOLL SICH HINTERBEUREN FÜR DIE AUS- TRAGUNG EINES INTERNATIONALEN MOUNTAIN- BIKERENNENS BEWERBEN?

Pädagogisches Rollenspiel zur Auseinandersetzung mit den möglichen Vor- und Nachteilen einer Sport- Großveranstaltung in einer Gemeinde des Alpen- raums

AGL

Arbeitsgruppe für Landnutzungsplanung 7/1996

Impressum

Herausgeber: Landesbund für Vogelschutz e.V

Mit Förderung und Unterstützung der

Stiftung Jugend forscht e.V.

Beim Schlump 58

20144 Hamburg

Deutschen Bank

Zentrale Public Relations

60262 Frankfurt



Konzeption und Text:

Dr. Ulrike Pröbstl

Landschaftsarchitektin BDLA

St.-Andrä-Str. 8

82398 Polling-Etting

Fachliche Beratung:

Thomas Pihusch

Kapplweg 14

87616 Markoberdorf

Inhaltsverzeichnis

1. Die pädagogische Konzeption - Ideen, Ideale und Ziele	3
2. Die erfundene Geschichte der Gemeinde Hinterbeuren und ihren Plänen	3
3. Spielregeln, Spielvarianten und Hinweise zum Ablauf	4
3.1 Ausstattung und Materialbedarf	4
3.2 Die Rollen und ihre Aufgaben	5
3.3 Die Verteilung der Rollen	5
3.4 Ablauf des Spiels	5
4. Anregungen und Informationen zur Gestaltung der verschiedenen Rollen	6
4.1 Die Rolle des Bürgermeisters	6
4.2 Die Rolle des Schriftführers	8
4.3 Die Rolle der Gemeinderäte	8
4.4 Die Rolle der Presse	8
4.5 Die Rolle der Gäste bzw. Experten	8
a. Die Rolle des Leiters des Fremdenverkehrsvereins Hinterbeurer Alpen e.V.	9
b. Die Rolle des Vertreters vom Verband deutscher Radprofis und Amateure (VDRA)	10
c. Der Vertreter einer anerkannten deutschen Naturschutzorganisation	12
d. Die Rolle des Vertreters des Alpen- und Wandervereins „Die Zugvögel e.V.“	13
e. Die Rolle des Leiters des Sportgeschäftes in Hinterbeuren	13
f. Die Rolle des Vertreters des örtlichen Sportvereins SV Hinterbeuren e.V.	14
g. Die Rolle des Vertreters des Hotel- und Gaststättenverbandes, der/die Hoteliers vom Sporthotel Alpenhof	14
5. Literaturhinweise	16

1. Die pädagogische Konzeption – Ideen, Ideale und Ziele

Das Vermitteln von Informationen und das Lernen mit Hilfe eines Rollenspiels gehört zu den immer beliebter werdenden Methoden der Umweltpädagogik, weil man festgestellt hat, daß Fakten und Lerninhalte durch das Rollenspiel viel besser im Gedächtnis haften bleiben als bei einem Vortrag. Darüber hinaus läßt sich mit ihrer Hilfe ein anwendungsbezogener Hintergrund für die Informationen vermitteln, ein Stück mögliche Realität. Ein weiteres Argument für das Rollenspiel ist das Lernen in der Gemeinschaft durch die Diskussion und den Gedankenaustausch in der Gruppe.

Vor allem im Hinblick auf die Umweltarbeit mit Jugendlichen erscheint es wichtig, auch die demokratischen Prozesse, die Meinungsvielfalt und Meinungsbildung beispielhaft zu erläutern. Vielleicht kann über das Spiel und die Begeisterung für die „erlebte“ Rolle auch dem weit verbreiteten Phänomen der Politikverdrossenheit und einem zunehmendem Fatalismus unter den Jugendlichen (No-Future-Generation ?) begegnet werden.

Über das Rollenspiel wird deutlich, in welcher Weise vielerorts die Meinungsbildung auf Gemeindeebene abläuft und wie wichtig es ist, sich politisch zu engagieren. Wie in der Realität wird in der fiktiven Gemeinde Hinterbeuren Politik nicht nur mit Sachargumenten, sondern auch mit Emotionen gemacht. Die nachstehenden „Anregungen und Argumente zur Gestaltung der Rolle“ unterscheiden sich daher auch etwas im Sprachstil, Aufbau und Ton. Selbst, wenn im Hinblick auf die begrenzte Spieldauer diese Möglichkeit nicht immer besonders berücksichtigt werden kann, sollten die Teilnehmer darauf hingewiesen werden.

Das vorliegende Rollenspiel entstand im Rahmen des 5. wissenschaftlichen Forschungscamps der Stiftung ‚Jugend forscht e. V.‘ zum Thema „Wald im Alpenraum“ um die Bereiche Fremdenverkehr, Erholung, Freizeitverhalten in spielerischer Form erweitern. Wir freuen uns, daß der Landesbund für Vogelschutz dieses Rollenspiel in seine pädagogischen Materialien mitaufnimmt und damit auch andere Jugendgruppen neue Erfahrungen sammeln können.

Viel Spaß!
Ulrike Pröbstl

WAS ALLE TEILNEHMER WISSEN MÜSSEN

2. Die erfundene Geschichte der Gemeinde Hinterbeuren und ihren Plänen

Wir stellen uns eine Gemeinde in den bayerischen Alpen vor. Sie heißt Hinterbeuren und besitzt 2513 Einwohner. Aus dem ehemals kleinen Bauerndorf wurde mit Beginn des Fremdenverkehrs vor rund 100 Jahren ein beliebter Ferienort.

Heute ist die Gemeinde Hinterbeuren, obwohl es noch immer aktive Landwirte im Ort gibt, überwiegend vom Fremdenverkehr abhängig. Ohne die Wochenendausflügler und Urlauber, die im Sommer vor allem zum Wandern, Radfahren und im Winter zum Abfahrtsskilaufen oder Langlaufen kommen, könnten die Hotels, Gaststätten, Lokale, Cafes und die vielen anderen Dienstleistungsangebote des Ortes vom Sonnen- oder Massagestudio bis zum Friseur oder der Skischule, nicht leben. Auch die Geschäfte, z.B. das Sport-

geschäft, das Modehaus oder der Souvenir-Shop brauchen die auswärtigen Gäste dringend. Die Urlauber und Tagesgäste kommen vor allem wegen der schönen Landschaft mit viel Wald, der Ruhe, der guten Luft und um dort ihrer Lieblingssportart nachzugehen.

In den letzten Jahren war jedoch oft die Schneedecke zur Hauptsaison nicht ausreichend gewesen, und im Hinblick auf die befürchteten Folgen der Klimaerwärmung wurden Stimmen laut, die sagten, die Gemeinde brauche im Bereich des Fremdenverkehrs ein neues Image. Der dynamische, neue Leiter des Fremdenverkehrsbüros kritisierte, daß die starke Ausrichtung auf den Wintersport in der Vergangenheit schädlich war. Darüber hinaus sei auch die Zahl der Sommerurlauber zurückgegangen. Vor allem Familien und jüngere Besucher seien weniger geworden, so daß fast nur mehr alte oder ältere Urlauber Hinterbeuren besuchen. Seine Idee war es auch, durch eine große Sportveranstaltung wie einem Mountainbike-Rennen den Ort über die Grenzen hinaus bekannt zu machen und ihm dadurch auch ein neues Image zu geben.

Diese Idee fand im Dorf viele Fürsprecher. Es gab aber auch mahnende, kritische Stimmen. Daher beschloß der Bürgermeister eine Gemeinderatssitzung nur zu diesem Thema einzuberufen, um eine Entscheidung herbeizuführen und den Frieden im Dorf wieder herzustellen.

Bei dieser Sitzung sollten den Vertretern der unterschiedlichen Meinungen die Gelegenheit gegeben werden, sich zu äußern. Daran anschließend, so hatte sich der Gemeinderat vorgenommen, wollte man dann über das weitere Vorgehen entscheiden.

3. Spielregeln, Spielvarianten und Hinweise zum Ablauf

3.1 Ausstattung und Materialbedarf

Wir brauchen **einen großen Tisch, evtl. Overheadprojektor oder Tafel, Filz- oder Folienstifte, Papier, Bleistifte, Verkleidungsgegenstände.**

Im Mittelpunkt des Rollenspiels steht eine Gemeinderatssitzung in zwei Teilen. Dafür wird ein (runder) Tisch benötigt, an dem der Gemeinderat, der Bürgermeister, der Schriftführer und die geladenen Gäste Platz finden.

Den Unterlagen zum Rollenspiel sind verschiedene Zeichnungen beigelegt, die zum besseren Verständnis der Situation beitragen sollen. Ideal wäre es, diese Vorlagen mit Hilfe eines Overhead-Projektors als Folie für alle gut sichtbar zu zeigen. Ist das nicht möglich, dann sollten die Lageskizzen während des jeweiligen Referates für alle gut sichtbar aufgehängt werden.

Für den Fall, daß die Gäste und Experten auf den Zeichnungen bestimmte Bereiche farblich hervorheben möchten, sollten Folien und Filzstifte bereitstehen.

Damit sich auch die Gemeinderäte die wichtigsten Argumente und Stichworte für ihre Entscheidung aufschreiben können, sollten Papier und Bleistifte zur Verfügung stehen. Weiterhin sollte Zeichenmaterial für die Herstellung von Namensschildchen und Abstimmzetteln vorhanden sein.

Die Atmosphäre und die Identifikation mit der Rolle kann durch das Bereitstellen von Gegenständen zur

Verkleidung noch gefördert werden, wie z.B. einer Krawatte für den Leiter des Fremdenverkehrsvereins, ein Hemd mit Werbeaufdruck für den Manger oder Organisator, eine Schirmmütze für den Sportler uva.

3.2 Die Rollen und ihre Aufgaben

Insgesamt können bei diesem Spiel etwa 20 Rollen besetzt werden. Die unterschiedlichen Aufgaben und Anforderungen an die jeweilige Rolle sind nachstehend kurz beschrieben. Dabei wurde versucht, für jede Rolle in sich stimmige Argumente zusammenzutragen und rein emotionale Beiträge zu vermeiden, (da diese im Spiel sicher von selbst entstehen werden). Die Argumente und Daten beziehen sich jeweils auf unser Beispiel, der Alpengemeine Hinterbeuren und sind daher natürlich nicht einfach auf andere Gebiete übertragbar.

3.3 Die Verteilung der Rollen

Nachdem es bereits „auf den ersten Blick“ beliebtere und unbeliebtere Rollen gibt, hat es sich in der Praxis bewährt, die Rollen mit Hilfe von kleinen Zetteln zu verlosen. Gibt es für jede Rolle bereits genügend „Freiwillige“ kann von diesem Prinzip abgewichen werden. Eine gezielte Besetzung kann je nach Zusammensetzung und Alter der Teilnehmer bei der Rolle des Bürgermeisters und des „Organisators“ erforderlich sein. Nachdem der Bürgermeister die gesamte Gemeinderatssitzung leitet, kommt ihm eine „ordnende“ moderierende Funktion zu. Daher ist im Einzelfall zu prüfen, ob diese Rolle vom Jugend- oder Gruppenleiter selbst gespielt wird.

Der Organisator hat die schwierige Aufgabe, den technischen Ablauf des Rennens zu erklären. Auch kann es hier daher sinnvoll sein, vom Prinzip der Verlosung abzuweichen und die Rolle gezielt zu besetzen.

Nach der Verteilung der Rollen werden die Seiten mit den Anregungen und Informationen für die Gestaltung der unterschiedlichen Rollen verteilt. Die dort genannten Argumente sollten den anderen Teilnehmern vorher nicht bekannt sein.

Folgende Rollen sind zu vergeben:

- Bürgermeister
- Schriftführer
- Gemeinderäte
- Presse
- Gäste und Experten

3.4 Ablauf des Spiels

Für das Rollenspiel sollten **2–3 Stunden Spieldauer** eingeplant werden. Nachstehend ist der Ablauf kurz beschrieben.

- Gemeinsames Lesen der erfundenen Geschichte (eventuell von mehreren Beteiligten)
- Besprechen der Spielregeln und Auswahl der Spielvariante in Abhängigkeit von der Größe bzw. Zusammensetzung der Gruppe
- Verteilung der Rollen, anschließend Ausgabe von Textvorlagen, ggf. der Accessoires zur Verkleidung
- Vorbereitung der Sitzung (Dauer ca. 0,5 Stunde).
- („Bürgermeister“, „Experten“ und „Gäste“ arbeiten sich mit Hilfe der Unterlagen in die Rolle ein, die „Gemeinderäte“ bauen in dieser Zeit Tisch, Stühle und eventuell den Tageslichtprojektor auf, schreiben Namensschildchen für die „Gäste“ und „Experten“.
- Gemeinderatssitzung mit Anhörung der Experten (Dauer ca. 1 Stunde).
- Der Bürgermeister ruft die Experten und Gäste nacheinander auf. Er achtet darauf, daß die Gäste sich

kurz fassen und gestattet auf Handzeichen den Gemeinderäten nach dem Vortrag auch eine Verständnisfrage.

- Gemeinderatssitzung mit Abstimmung (Dauer ca. 0,5 Stunde).
- Der Gemeinderat diskutiert unter sich. Der Bürgermeister fragt jeden Gemeinderat nach seiner Meinung. Er legt zum Abschluß dem Gemeinderat den Antrag zur Abstimmung vor.
- Nachbereitung und Aussprache z. B. mit Vortrag des Zeitungsberichtes, Interview durch den Fernsehreporter.

4. Anregungen und Informationen zur Gestaltung der verschiedenen Rollen

4.1 Die Rolle des Bürgermeisters

Er eröffnet die Sitzung, begrüßt die Gäste und Gemeinderäte, verliest die Tagesordnung, führt in das Thema ein und leitet die Sitzung. Er stellt die Gäste vor, erteilt das Wort und wird von allen Teilnehmern respektvoll behandelt.

Nach dem ersten Teil der Sitzung bedankt er sich bei den Gästen und leitet die nachfolgende interne Diskussion im Gemeinderat. Er führt auch die abschließende Abstimmung im Gemeinderat durch. Auch der Bürgermeister ist stimmberechtigt.

Diese Gemeinderatssitzung ist das Thema unseres Rollenspiels. Damit die unterschiedlichsten Interessen vertreten sind, hat er folgende Gäste eingeladen:

- **den Leiter des Fremdenverkehrsbüros, der die Idee zu dieser Veranstaltung hatte,**
- **den Organisator des internationalen Mountainbike-Rennens,**
- **einen Vertreter der örtlichen Gewerbetreibenden, einen Sportartikelhändler,**
- **einen Vertreter einer Naturschutzorganisation,**
- **einen Vertreter einer großen Wandervereinigung**
- **einen Vertreter des Hotel- und Gaststättenverbandes Hinterbeuren,**
- **einen Vertreter des örtlichen Sportvereins.**

Diese Gemeinderatssitzung ist öffentlich, d.h. alle interessierten Bürger aus Hinterbeuren und Umgebung können zuhören. Nach Anhörung der Gäste und Experten folgt der Sitzungsteil, bei dem nur unter den Gemeinderäten Argumente ausgetauscht werden. Sie müssen prüfen, ob sich dieses Projekt mit den Entwicklungszielen der Gemeinde und der Landschaft verträgt.

Ziel des Gemeinderates ist es, auf der Grundlage der Referate, des Gesprächs mit den Fachleuten und der gemeinsamen Diskussion eine Entscheidung zu treffen.

Am Ende der Beratung wird über den Antrag mehrheitlich entschieden:

Wird sich die Gemeinde als Austragungsort für ein internationales Mountain-bike-Rennen bewerben?

Sollte der Gemeinderat am heutigen Abend zustimmen, dann beginnt für den Ausrichter erst der Weg bis zur möglichen Genehmigung durch die Behörden.

Vielleicht kommt unser Gemeinderat aber noch zu weiteren Ergebnissen und Zielen? Wir lassen uns überraschen!

Der nachfolgende, ausgearbeitete Text soll hier nur als Beispiel dienen, um sich gut auf die Rolle des Bürgermeisters vorzubereiten. aus dieser Vorlage sollte sich jeder Gast/Experte ein eigenes Redemanuskript in Stichworten erstellen und möglichst frei vortragen.

1. Teil der Sitzung mit Anhörung der Experten

Guten Abend allerseits. Ich freue mich, daß der Gemeinderat vollständig versammelt ist, denn wir haben, wie ihr wißt, heute nur ein wichtiges Thema auf der Tagesordnung, welches wir ausführlich diskutieren wollen.

An die Gemeinde wurde von Radclub und Fremdenverkehrsverein der Antrag gestellt, daß sich die Gemeinde als Austragungsort für ein internationales Mountainbike-Rennen bewerben soll.

Nachdem dies weitreichende Konsequenzen für unsere Gemeinde hat und bereits im Vorfeld viel diskutiert wurde, haben wir uns entschlossen, uns heute unter Zuhilfenahme einiger „Experten“ eine Meinung zu bilden. Ich schlage folgendes Vorgehen vor:

Wir hören uns zunächst im ersten Teil der Sitzung die Beiträge der geladenen Fachleute an und kommen dann im zweiten Teil der Sitzung zur Abstimmung.

Wenn Sie alle einverstanden sind, dann darf ich zunächst unsere Gäste herzlich begrüßen:

- **den Ideengeber, Herrn/Frau Fremdgut vom Fremdenverkehrsverein Hinterbeurer Alpen e.V.,**
- **den/die Spezialisten/Spezialistin für internationale Rennen als Vertreter des VDRA, Herrn/Frau Problemlos,**
- **den/die Vertreter(in) vom Bund für Bergschutz, Herr/Frau Alpengrün,**
- **den Vorsitzenden des Alpen- und Wandervereins „Die Zugvögel e.V.“, Herrn/Frau Waldvogel,**
- **den/die Leiter(in) des größten Sportgeschäftes in Hinterbeuren, Herrn/Frau Profit,**
- **den/die Vertreter(in) des örtlichen Hotel- und Gaststättenverbandes und Leiter(in) des Sport-hotels „Alpenhof“ in Hinterbeuren, Herrn/Frau Kommrein,**
- **einen/eine Vertreter(in) des örtlichen Sportvereins SV Hinterbeuren, Herr/Frau H.Inform.**

Wie ich sehe, ist aus aktuellem Anlaß auch die Presse erschienen, die ich auch zum ersten öffentlichen Sitzungsteil herzlich willkommen heiße.

So nun genug der Vorrede. Ich darf nun gleich Herrn/Frau Fremdgut um sein/ihr Referat bitten. Ich denke, daß wir uns danach den Organisator und Kenner des Profisportes, Herrn Problemlos, anhören, die weiteren Referenten rufe ich dann nacheinander auf.

- 1. Herrn/Frau Fremdgut**
- 2. Herrn/Frau Problemlos**
- 3. Herrn/Frau Alpengrün**
- 4. Herrn/Frau Waldvogel**
- 5. Herrn/Frau Profit**
- 6. Herrn/Frau Inform**
- 7. Herrn/Frau Kommrein.**

Zum 2. Teil der Sitzung

Ich bedanke mich bei unseren Gästen für ihre interessanten Beiträge recht herzlich. Sofern keine Fragen durch den Gemeinderat mehr bestehen, darf ich Sie nun entlassen. Bevor wir über den Antrag entscheiden

und abstimmen, sollten wir das Thema im Gemeinderat diskutieren. Ich bitte um Stellungnahmen. Vielleicht können wir gleich rechts von mir beginnen . . .

Zum Ende der Diskussion:

Dem Gemeinderat Hinterbeuren liegt am . . . folgender Antrag zur Abstimmung vor:

Wird sich die Gemeinde Hinterbeuren als Austragungsort für die 6 Mountainbike-Weltmeisterschaft bewerben? Ja oder nein? Ich bitte um Handzeichen.

Ich stelle fest, der Gemeinderat hat mit . . . zu . . . Stimmen . . . den Antrag gestimmt. Ich bedanke mich, die Sitzung ist geschlossen.

4.2 Die Rolle des Schriftführers

In jeder Gemeinderatssitzung werden der Gesprächsverlauf und die wichtigen Inhalte protokolliert.

Der Schriftführer schreibt den Gesprächsverlauf in Stichworten mit und notiert, welche Argumente letztlich zur Entscheidung führen, damit bleibt allen Teilnehmern auch die Erinnerung an das spannende Spiel erhalten.

Der Schriftführer kann aus seinem Protokoll auch Rückfragen des Gemeinderates beantworten.

Sollte die Zahl der mitwirkenden Gemeinderäte einschließlich Bürgermeister zusammen eine gerade Zahl ergeben, ist auch der Schriftführer bei der Abstimmung am Ende der Sitzung stimmberechtigt, sonst nicht.

4.3 Die Rolle der Gemeinderäte

Die Gemeinderäte haben als gewählte Vertreter über die Entwicklung von Hinterbeuren zu entscheiden.

Dazu gehört die Vorsorge für einen intakten Naturhaushalt ebenso wie wirtschaftliche oder soziale Aspekte. Im ersten Teil der Gemeinderatssitzung hören sie sich die Referate an, stellen Verständnisfragen und notieren sich die für sie wichtigsten Argumente.

Im zweiten Teil der Gemeinderatssitzung werden sie vom Bürgermeister einzeln aufgefordert, ihre Meinung zu äußern und genau zu begründen.

Das abschließende Abstimmungsergebnis durch Handzeichen entscheidet über den Ausgang des Spiels.

4.4 Die Rolle der Presse – Zwei Sonderrollen bei Bedarf

Der Bericht des Journalisten bzw. der Journalistin Herr/Frau Kuli greift die Höhepunkte der Diskussion auf und stellt besonders anschauliche Beiträge in ihrem Artikel heraus.

Der oder die Fernsehreporter(in) vom Alpenländischen Sportfernsehen Herr/Frau H. Durchblick interviewt zum Ende der Sitzung den Bürgermeister „live“

4.5 Die Rolle der Gäste bzw. Experten

Jeder Gast oder Experte muß sich auf die Gemeinderatssitzung sehr gut vorbereiten, denn es stehen ihm nur wenige Minuten zur Verfügung, um den Gemeinderat von seiner Meinung oder seinen Erkenntnissen zu überzeugen.

Zur Vorbereitung erhält jeder Gast oder Experte einen Text mit Argumenten und Anregungen zur Gestaltung seiner Rolle. Aus dieser Vorlage sollte sich jeder Gast/Experte ein eigenes Redemanuskript in Stichworten

erstellen und möglichst frei vortragen.

Bei der Durchsicht der Unterlagen sollte man darauf achten:

- wie spricht die Person, die ich spiele?
- wie baut sie ihre Rede auf?
- wie spricht sie den Gemeinderat an?
- welchen Ton wählt sie?

Diese Überlegungen helfen, der Rolle einen besonderen Charakter zu geben:

Die ausgearbeiteten Texte sollen hier nur als Beispiel dienen.

a) Die Rolle des Leiters des Fremdenverkehrsvereins Hinterbeurer Alpen e.V.

Der Verein, in dem Hinterbeuren und andere Gemeinden der Region vertreten sind, hat das Ziel, den Fremdenverkehr im Raum zu fördern. Er wird vertreten von Herrn/Frau Dipl. Betriebswirt R. Fremdgut.

Sehr geehrte(r) Herr/Frau Bürgermeister, sehr geehrte Gemeinderäte,
ich bin sehr froh, daß wir heute hier zusammengekommen sind und über die Zukunft des Fremdenverkehrs in Hinterbeuren und Umgebung nachdenken.

Meine Damen und Herren, Sie alle wissen, die Zeiten im Bereich Tourismus und Fremdenverkehr sind nicht rosig: - der Auslandsurlaub, insbesondere die Fernreisen, wird immer billiger. Für DM 800,- können Sie schon eine Woche Urlaub in der Türkei machen und haben in diesem Betrag die Flugreise bereits bezahlt. Da wird es für Anbieter aus dem Alpenraum immer schwieriger zu konkurrieren, diesen Preiskampf können wir beim heutigen Lohnniveau nicht gewinnen. Viele Urlauber wählen heute leider den billigen Auslandsurlaub.

Einige Jahre war dies kein Problem, denn

- nach dem Zusammenschluß mit der ehemaligen DDR kamen neue Urlauber, Menschen aus Ostdeutschland, um endlich einmal die Alpen zu sehen und erleben zu können. Aber heute, viele Jahre nach der sogenannten „Wende“ bleiben auch diese Gäste aus, suchen nach neuen Zielen;
- die schlechten Winter mit wenig Schnee und die Tatsache, daß wir uns fälschlicherweise in der Vergangenheit zu sehr auf den Winterurlauber konzentriert und verlassen haben, erweist sich heute, wo wir mit weniger Schnee als Folge der globalen Erwärmung der Erde vielleicht auch in Zukunft rechnen müssen, als Fehler.

Und ich muß Ihnen noch eines leider sehr deutlich sagen: - Es ist nicht nur der Rückgang der Urlauber von rund 20%, der uns Sorgen macht, sondern auch die Struktur der Urlauber. Wenn Sie die Statistik ansehen, dann fällt Ihnen die ungleichmäßige Verteilung bei der Altersstruktur auf. Einfach ausgedrückt: Die Urlauber, die nach Hinterbeuren kommen, sind im Durchschnitt um die 60 Jahre alt. Wir haben vor allem bei den Familien mit Kindern und bei den sportbegeisterten Erwachsenen an Terrain verloren.

Aus touristischer Sicht werden wir zum Altersheim.

Aus dieser kritischen Analyse haben wir beim Fremdenverkehrsverband Konsequenzen gezogen und uns neue Ziele gesetzt:

- Wir wollen den Sommertourismus stärken, um die Abhängigkeit von den klimatischen Verhältnissen im Winter zu verringern.
- Wir wollen die Attraktivität von Hinterbeuren und den Hinterbeurer Alpen bekannter machen.
- Wir wollen neue, vor allem jüngere Besuchergruppen gewinnen.

Wir wissen, daß die Zeit drängt und andere Ferienebiete in Deutschland ebenfalls mit Problemen kämpfen und deshalb müssen wir schnell sein. Schnell mit Ideen, einer gewissen Risikobereitschaft und unkonventionellen Wegen.

Ein erster Schritt zur Verbesserung der Situation soll das von uns vorgeschlagene Mountainbike-Rennen bringen. Mit diesem ungewöhnlichen Ansatz erhoffen wir uns für den ganzen Ort positive Effekte. Lassen Sie mich ganz kurz die wichtigsten davon nennen:

- Das Mountainbike oder Bergrad erfreut sich einer ständig wachsenden Zahl begeisterter Anhänger.
- Veranstaltungen zu dieser Sportart werden von vielen Menschen begeistert vor Ort und im Fernsehen verfolgt.
- Down-hill-Rennen in alpiner Landschaft sind medienwirksam für öffentlich rechtliches Fernsehen ebenso wie für Mountainbike Zeitschriften, lokale und überregionale Zeitungen. Überall wäre Hinterbeuren genannt; ein Begriff international. Ausgehend von der Berichterstattung zum Rennen könnte dann auf die noch auszuweisenden mehr als zwanzig speziellen Mountainbike-Touren hingewiesen werden, die sportorientierten, aufgeschlossenen Hotels und die vielen anderen Angebote unserer Gemeinde.

Alles in Allem ein Weg zu

- neuen jüngeren Besuchergruppen
- neuem, mehr sportlich, dynamisch orientiertem Image
- neuen Angeboten und, so hoffen wir,
- neuer Auslastung.

Diese Effekte sind nicht mit einer Dorfmeisterschaft zu erreichen. Deshalb haben wir frühzeitig den Kontakt zum Bund deutscher Radprofis und Amateure e.V. gesucht und freuen uns, daß Sie uns bei der Durchführung des 6. Internationalen Weltcups in Hinterbeuren unterstützen wollen.

Wenn Sie heute darüber entscheiden, ob sich die Gemeinde dafür bewerben soll oder nicht, dann bedenken Sie bitte, daß nicht nur die Hotels profitieren würden, sondern wir alle, die Dienstleistung anbieten - vom Friseur bis zum Kiosk.

Hinterbeuren kann ohne Fremdenverkehr wirtschaftlich nicht überleben.

b) Ideengeber und Spezialist für internationale Rennen, ein/e Vertreter/in vom Verband deutscher Radprofis und Amateure (VDRA), Herr / Frau Problemlos

„Wir haben uns gefreut, als Herr Fremdgut bei uns angefragt hat. Ich sehe meine Aufgabe heute darin, Ihnen unseren Sport ein bißchen näher zu bringen, die Wettkampffregeln und -bedingungen zu erläutern und den Ablauf eines Mountainbike-Rennens zu schildern.

Sie alle kennen das Mountainbike, ein spezielles Berg- und Geländefahrrad. Mountainbike-Wettkämpfe werden das ganze Jahr hinweg und bei jeder Witterung ausgetragen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung in Hinterbeuren sollen zwei Wettkampffarten stehen:

- ein Rundstreckenrennen (Cross-Country) und
- ein Abfahrtsrennen (Downhill)

Beide Rennarten erfreuen sich einer besonders großen Beliebtheit vor allem beim Publikum. Wer die Berichterstattung der Meisterschaften im Schwarzwald gesehen hat, der hat am Bildschirm die Begeisterung der über 100.000 Zuschauer bei der Weltmeisterschaft in Kirchzarten 1995 oder die ca. 30.000 bei der Deutschen Meisterschaften erleben können.

Wir haben uns im Gemeindegebiet zusammen mit dem örtlichen Radclub schon nach einem geeigneten Terrain umgesehen und - keine Probleme! Im Gegenteil, Hinterbeuren kann attraktive Strecken anbieten, mit

allem was an Schwierigkeiten gewünscht bzw. gefordert wird. Damit dies alles nicht so trocken ist, haben wir eine Abbildung vorbereitet, die den Streckenverlauf darstellt. Zunächst möchte ich die Downhill-Strecke erläutern, die oben im Skigebiet Kaser Alm startet. Sie beginnt mit einem Hochgeschwindigkeitsteil (High-speed-Teil). Dazu folgt die Strecke zunächst der Almstraße und führt dann direkt sehr steil über die Wiese, im Winter Skipiste, wieder auf den Weg zurück.

An dieses temporeiche Stück schließt ein Bereich an, der von den Fahrern höchstes fahrerisches Können abverlangt, der sogenannte „Technische Teil“ mit engen Passagen im Wald mit Sprung an der querenden Forststraße und Fortsetzung im Wald in enger Führung auf einem Slalomkurs. An diesen technischen Teil schließt die Schlußstrecke auf dem Wander- und Almweg Richtung Hinterbeuren an. In ca. 8 Minuten haben die Elitefahrer diesen Höhenunterschied von 480 m bewältigt.

Sicherheit - auch kein Problem. Wir besitzen viel Erfahrung in der Streckensicherung mit Netzen im Hochgeschwindigkeitsteil, Trassierbanden, Strohballen und einer Vielzahl von Streckenposten. Außerdem sind zwei Rennärzte zugegen und fast jeder Punkt ist mit Rettungswagen unmittelbar erreichbar!

Durch den eng an Wegen angelehnten Streckenverlauf und den Zielraum in Dorfnähe besitzt diese Rennstrecke eine hohe Qualität für den Besucher, der gefahrlos, aber hautnah diesen dynamischen Sport und die Athleten verfolgen kann.

Für das Rundstreckenrennen haben wir ebenfalls eine spannende Strecke herausgesucht. Auf einen langgezogenen Anstieg um den „Schafbichl“ geht es hoch bis zur Forststraße. Auch hier zweigen wir wieder von der befestigten Straße ab. Nach einem kurzen Steigungswechsel geht es dann über „Mitterberg“ in einem Slalomkurs ins Tal. Wie auf der Abbildung gut erkennbar ist, besteht die hohe Attraktivität der Strecke auch darin, daß der sportbegeisterte Besucher weite Teile der Strecke immer mitverfolgen kann.

Der Rundkurs wird von den Elite- und Profifahrern zehnmal (Rundenzeiten 12–14 min., entspricht einer Gesamtzeit von 2–2,5 Stunden) gefahren, dann steht der Sieger des 1. MTB-Worldcup-Rennen in Hinterbeuren fest.

Medien und Pressewirksamkeit - kein Problem

Der ausgewählte Landschaftsausschnitt, das Panorama und die speziellen Schwierigkeiten bieten auch der Fachpresse ideale Gestaltungsmöglichkeiten. Natürlich, und mit diesem Aspekt möchte ich schließen, müssen auch Umweltbelange berücksichtigt werden. Wir werden dazu schriftlich Genehmigungen beim Forstamt, bei der unteren Naturschutzbehörde und den Eigentümern des Geländes einholen. Hier sehen wir keine Probleme, weil unsere Streckenführung beim Downhill zu mehr als 50 % auf Wegen und Straßen, bei der Rundtour zu 80 % auf Wegen und Straßen verläuft!

Mit dem gastlichen Angebot in der Gemeinde, der wundervollen Strecke und begeisterten Mountainbike-Fans in der ganzen Region sehe ich schon die Schlagzeile vor mir „Internationales MTB-Hinterbeurer Open“ ein voller Erfolg.

Für mich - kein Problem - sondern realistische Zukunftsperspektive, von der alle Hinterbeurer profitieren werden und stolz sein können auf die Entscheidungsträger, die Politiker im Dorf.“

c) Der/die Vertreter/in vom Bund für Bergschutz, einer anerkannten deutschen Naturschutzorganisation, Herr / Frau Alpengrün

„ Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, Sie alle wissen, daß wir vom Bund für Bergschutz uns schon im Vorfeld gegen eine solche Veranstaltung ausgesprochen haben. Ich weiß, daß wir Naturschützer angesichts der aufgezeigten Perspektiven von Herrn Fremdgut und Herrn Problemlos hier wie die Spielverderber wirken müssen, aber es gilt nicht nur die wirtschaftlichen Interessen abzuwägen, sondern auch an unsere Umwelt, die sensible alpine Pflanzen- und Tierwelt zu denken.

Mit dieser vielleicht einmaligen Sportveranstaltung zerstören Sie oben bei der Kaser Alm die letzten Magerwiesen, die der Skisport übrig gelassen hat, schinden den Bergwald, machen aus der Mitterwiese einen braunen Acker für ein paar Minuten Übertragung im Fernsehen.

Aber es geht noch weiter, ich finde, Sie Herr Problemlos, Sie sollten fairerweise nicht nur die Highlights, sondern auch die Schattenseiten einer Großveranstaltung nennen, mit denen Hinterbeuren später zu kämpfen hat, wenn es zugesagt hat:

- Die geschätzten 30.000–100.000 Zuschauer werden überall eine Vielzahl von Pappbechern und anderweitigem Müll in der hochgelobten landschaftlichen Kulisse hinterlassen, im schwer zugänglichen Bergwald ebenso wie am Weg.
- Neben den Rennfahrern werden vor allem bei ungünstiger Witterung - auch damit muß man rechnen - die vielen Zuschauer erhebliche Trittschäden hinterlassen, die vielleicht sogar noch das überschreiten, was von den Sportlern verursacht wird.
- Ein riesiger Parkplatz und Versorgungszelte werden ein übriges zur Landschaftszerstörung und Belastung beitragen.
- Von der Werbung für das Ortsbild und den schönen Ferienort Hinterbeuren wird dann, wenn die Werbeexperten und die Marketingberater am Werk waren, auch nicht mehr viel übrig sein. Ich sehe Sie schon, die Bandenwerbung und Plakate vom Parkplatz für Benediktiner-Bräu oder Tigerbier, das ideale Sportdress oder den fitmachenden Schokoriegel. Hinter den Plakaten wird nur wenig von unserer schönen Landschaft zu sehen sein. Jetzt werden Sie sagen, vertragen die großen Alpen nicht ein kleines bißchen Sport, ein kleines bißchen Belastung - es sind ja nicht überall Mountainbike-Rennen . . . dann muß ich Ihnen antworten, daß ich den schlimmsten Effekt, der von diesem Rennen ausgeht und uns am meisten zu einer ablehnenden Haltung veranlaßt hat, noch gar nicht genannt habe:
- Das negative Vorbild, den Nachahmeffekt vor allem auf Kinder und Jugendliche. Ich sehe sie schon die Fahrräder herausuchen, um die spektakuläre, die Almstraße verlassende High-speed-Strecke zu befahren oder die Waldbäume als Slalomstangen zu mißbrauchen.
- Sie wollen ihnen auch noch über die Medien zeigen, wie es geht. Was glauben Sie, was dann - nach einem solchen, zugegeben spektakulären Vorbild die überall verbreiteten Umweltregeln für Mountainbiker noch für einen Wert haben? Die Streckenführung dient als Vorbild für das problematische „Off-road-Fahren“ abseits der Wege, die Kinder und Jugendlichen werden dies begeistert nachahmen, der Schaden ist unabsehbar.
- Das Fahren im Wald ist hierbei am schlimmsten. Nicht nur, daß wertvoller Schutzwald befahren, Waldboden zerstört und Jungbäume umgefahren werden, auch die Wildtiere werden gestört.
- Auch dieser „Sport“ wird Nachahmer finden. Die Verdrängung bei Reh, Rot- und Gamswild führt andernorts zu Verbißschäden.

Abschließend erlauben Sie mir noch eine Bemerkung. Ich verstehe, daß über neue Wege des

Marketings für unsere Gemeinde nachgedacht werden muß, aber ich frage Sie, sind hier alle Möglichkeiten ausgeschöpft, ist ein solches Rennen denn die einzige Möglichkeit? Ich möchte das bezweifeln.

Unsere Mindestforderung wäre, auf das den Bergwald massiv schädigende Downhill-Fahren zu verzichten und allenfalls das Rundstreckenrennen durchzuführen, bei dem die Schäden vermutlich nicht so groß wären.“

d) Ein Vertreter des Alpen- und Wandervereins „Die Zugvögel e.V.“ Herr / Frau Waldvogel

„Sehr geehrte Damen und Herren, ich komme vom Alpen- und Wanderverein „Die Zugvögel e.V.“. Wir bestehen seit 150 Jahren und treten für den Schutz der Bergwelt sowie der Erhaltung der erschlossenen Wege und Berghütten, für eine sanfte Erholung im Alpenraum ein.

In vielem möchte ich meinem(r) Vorredner(in), Herrn/Frau Alpengrün beipflichten. Durch den Wintersport haben wir schon viel an natürlichem Grün verloren, wir waren schon damals gegen den Ausbau des Skigebietes Kaser Alm. Einer zweiten Zerstörung stellen wir uns noch deutlicher in den Weg. Für uns ist dieses Rennen nur der Anfang. Wenn die von Herrn Fremdgut dargestellte Entwicklung eintritt, dann müßte als Service für die neuen Gäste, als nächstes ein Netz an Mountainbike-Wege angeboten werden. Nachdem die Gemeinde aber kein Geld hat, neue Wege herzurichten oder zu bauen - unter uns können und sollten wir so offen sein, dies auszusprechen - bleibt nur eines, die bestehenden Wege - überwiegend Wanderwege - umzuwidmen.

Was dann passiert, das kann ich Ihnen aus den Erfahrungen in anderen Gebieten Deutschlands sagen, die Wanderer werden sich zunehmend von den Radfahrern bedroht fühlen, zumal viele Wege hier so schmal sind, daß es nur ein entweder/oder geben kann. Ich bin nicht sicher, ob Sie, Herr Fremdgut, hier nicht neue Besuchergruppen gewinnen und parallel alte verlieren.

Wir werden jedenfalls vehement dafür eintreten, daß weder für das Rennen, noch später die vom Alpen- und Wanderverein „Zugvögel e.V.“ angelegten und gepflegten Wege für diesen Sport geopfert werden.

Durch ein solches Rennen wird mehr Zerstörung verursacht als es - wie uns vorgemacht werden soll - an Vorteilen bringt.“

e) Inhaber/in des größten Sportgeschäfts in Hinterbeuren, Herr / Frau Profit

„Ich bin froh, daß ich endlich zu Wort komme. Jetzt hätte ich mich bald nicht mehr zurückhalten können. Sicher müssen wir die Natur erhalten, sie ist das Kapital unserer Fremdenverkehrswirtschaft. Aber wir dürfen gerade heute, wo es uns nicht mehr so gut geht, nicht einseitig an den Naturschutz denken, sondern auch und vor allem an die Zukunft unserer Gemeinde.

Wir brauchen das Rennen als Werbung, Attraktion und für neue Urlaubergruppen. Es geht doch nur um zwei Strecken, die noch dazu überwiegend auf befestigten Wegen stattfinden. Ich kenne aus meiner täglichen Arbeit im Sportgeschäft beide Gruppen, die Mountainbikefahrer und die Wanderer, gut und komme mit beiden Gruppen intensiv ins Gespräch. Daher sage ich, die sogenannten Konflikte zwischen Wanderern und Mountainbikern werden hochgespielt, die Hinterbeurer Alpenkette ist für alle, Alt und Jung, Radler und Wanderer groß genug. Wenn es dennoch irgendwo gar nicht gehen sollte, dann müssen eben Regelungen her oder vielleicht sogar ein kleines Übungsge-

lände für die jungen Freaks.

Aber deswegen muß man keine tollen Pläne wie das Rennen verwerfen.

So wie wir auch unser Skigebiet nach dem Winter von Unrat befreien und im Sommer schonend pflegen, so lassen sich doch auch die Belastungen nach dem Rennen wieder beseitigen. Ich denke, daß dabei auch die Jugend mithelfen wird.

Selbst die Rekultivierung von kleineren Schäden am Wald oder auf den Wiesen ist doch machbar, zum Beispiel mit Saatgut und etwas Dünger. Wir sollten nicht dramatisieren, sondern aktiv für die Zukunft unseres Dorfes handeln.

Für die Wirtschaft im Ort würde die Intensivierung des Sommerbetriebs über das Mountainbike eine Belebung und bessere Auslastung der Geschäfte mit sich bringen.

Ich bin ganz eindeutig für ein solches Rennen, das unseren Ort davor bewahrt, in Vergessenheit zu geraten.“

f) Vertreter des örtlichen Sportvereins SV Hinterbeuren e.V., Herr / Frau H.Inform

„Ich möchte meinem Vorredner, Herrn Profit, beipflichten, aber als Vorsitzender des örtlichen Sportvereins SV Hinterbeuren liegt mir vor allem die sportliche Jugend sehr am Herzen.

In Zeiten, in denen auf die Kinder und Jugendlichen vielfältige Reize einwirken und Computerspiele, die Musik und Unterhaltungselektronikbranche, Fernsehen, Video u.a. immer mehr Einfluß nimmt, wird es immer schwerer, Kinder und Jugendliche zu aktiver, gesunder sportlicher Betätigung zu motivieren.

Fußball tritt gegen Gameboy an, Schwimmen gegen Baywatch im Fernsehen oder das Radfahren gegen die PC-Version von der Weltall-Zerstörer, Teil 7 oder so ähnlich.

Wer mit Jugendlichen arbeitet, der weiß, daß es Vorbilder bedarf, die zur eigenen Leistung anspornen. Wir hätten mit dieser Veranstaltung die Chance, solche Vorbilder hierher nach Hinterbeuren zu holen und würden Kindern und Jugendlichen den Weg zum Sport attraktiver machen.

Bedenken sie noch eines. Heute fahren die Kinder unseres Ortes für kleine Wettkämpfe viele Kilometer um ein paar Erfolgserlebnisse zu bekommen. Auch wenn oder weil es gerade nicht zu einer tollen Sportkarriere reicht, bleiben positive Erinnerungen. Wir sollten Profi- und Amateursportveranstaltungen wie das Mountainbike-Rennen in Hinterbeuren eine Chance geben.

Ausdrücklich möchte ich mich gegen die Diffamierung unserer Sportart verwahren, wir haben ein Recht auf die Ausübung unserer Sportart in der freien Landschaft. In Bayern hat jeder gemäß Art. 23 Abs. 1 Bayerisches Naturschutzgesetz das Recht, die freie Landschaft auf Wegen zu betreten. Die Angst, daß nach dem Rennen alle nun im Wald fahren, ist unbegründet, weil nur für das Rennen eine Ausnahmegenehmigung beantragt wird und dies sonst natürlich verboten ist. Im Wald darf jeder Mountainbiker nur auf geeigneten Wegen und Straßen fahren. Das weiß jeder und das ändert auch ein einmaliges Rennen nicht.

Ich finde, die Gemeinde sollte sich um das Rennen bewerben.“

g) Vertreter des Hotel- und Gaststättenverbandes, der/die Hotelier vom Sporthotel Alpenhof in Hinterbeuren, Herrn / Frau Kommrein

„Bevor ich zum Rennen meine Meinung sage, muß ich ein paar Ausführungen zum Fremdenverkehr in Hinterbeuren machen. Ganz grob gesprochen gibt es drei Gruppen von Besuchern und

Urlaubern. Die Wochenend- oder Kurzurlauber, die Urlauber in niedrigen Preisklassen von Privatunterkünften, Pensionen oder Campingplätzen und die in den teureren gut ausgestatteten Hotels. Ganz pauschal kann man nicht sagen, daß der Fremdenverkehr in Hinterbeuren zurückgeht, denn wir sind gut ausgelastet. Auch heute noch besitzt ein Sporturlaub in schöner Umgebung auch in Deutschland ein hohes Image.

Allerdings spricht man damit nicht den Jedermann-Urlauber an, sondern eher den vermögenden Urlauber, z.B. den gestreßten Manager, den erholungsbedürftigen Firmenchef oder leitenden Beamten. Anders sieht es bei den Privatunterkünften aus. Wenn dort nicht Duschen und Bäder für jedes Zimmer bereit stehen, dann lassen sich solche Räume zunehmend schlechter vermieten. Die Gäste bleiben aus.

Es liegt also nicht nur an schlechten Wintern mit wenig Schnee, sondern auch an unserem Angebot, ob, wie viele und welche Gäste kommen.

Als Vertreter des Hotel- und Gaststättengewerbes befürworte ich ganz entschieden die neuen Aktivitäten des Herrn Fremdgut. Es ist sicher richtig und wichtig, daß unser Ort von dem etwas altmodischen Image wekommt.

Über die Vermarktung des internationalen Rennens dürften, so denke ich, jedoch vor allem mehr Tagesbesucher angesprochen und angezogen werden, die zwar den Gaststätten einen erhöhten Umsatz bringen, aber für den Hotel- und Pensionenbetrieb keine höhere Auslastung bedeuten. Für Hotels und Pensionen der gehobeneren Klasse wie unser Sporthotel Alpenhof, gilt dies ebenfalls. Es kann sogar eher zur Belastung werden, wenn sich unsere Gäste durch die neonbunt gekleideten „Schwärme“ von Radlern gestört fühlen.

Aus finanzieller und betriebswirtschaftlicher Sicht sind die Urlauber für unsere Region wichtiger als die Radfahrer, die als Ausflügler kommen. Ich denke, daß wir darauf achten müssen, daß wir unsere Stammurlauber, ältere Menschen, die am Wandersport interessiert sind, nicht verlieren dürfen. In manchen, ganz auf den Wandertourismus ausgerichteten Orten in der Schweiz - z.B. im Kanton Glarus - ist das MTB-Fahren wegen der möglichen Konflikte unerwünscht und daher generell verboten.

Dies kann kein Vorbild für uns sein, Verbote wirken ohnehin immer abschreckend, aber sie zeigen, daß wir aufpassen müssen.

Wir dürfen nicht einseitig auf den Sporturlauber und das Mountainbike setzen, Einseitigkeit ist immer gefährlich. Wir haben uns in den 70er Jahren dem Wintersport wirtschaftlich ausgeliefert und bekommen dafür in schneearmen Wintern heute die Quittung, wir dürfen dies nicht auch in Zukunft tun.

Was passiert, wenn statt strahlender Helden des MTB-Open in Hinterbeuren mehr Umweltschadbilder wie aufgerissene Almwiesen, freigelegte Wurzeln als die von der Presse hochgespielten Bilder gehandelt werden? Wir alle haben erlebt, wie der Skisport und das Klettern in den Medien verteufelt wurden, wer sagt uns, daß das morgen nicht auch mit dem Mountainbike getan wird. Ich kann daher kein eindeutiges Plädoyer dafür oder dagegen abgeben. Ich denke, es wird sehr davon abhängen, wie wir die Veranstaltung aufziehen. Ob wir vielleicht auch zu Beginn eine Umweltexpertise über die Verträglichkeit einer solchen Sportgroßveranstaltung in Hinterbeuren anfertigen lassen, um mögliche negative Effekte, die wir in der heutigen Situation nicht auch noch brauchen können, weitgehend auszuschalten.“

5. Literaturhinweise

Ammer, U., Pröbstl, U., (1991): Freizeit und Natur, Hamburg, Berlin, 228 S.

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Hrsg.), (1994), Forstliche Bildungsarbeit – ein Leitfaden für Förster, München

Bund Deutscher Radfahrer, (1993), Wettkampfbedingungen Mountainbike

Landesbund für Vogelschutz e. V. (LBV), (Hrsg.), (1994), Natur und Wintersport – Pro und Kontra, Ein Rollenspiel zur Meinungsbildung, Hilpoltstein

Lorch, J., (1995): Trendsportarten in den Alpen, Hrsg. Internationale Alpenschutzkommission CIP-RA, Vaduz – Lichtenstein

Pröbstl, U., (1996): Umweltarbeit mit Kindern und Jugendlichen – Konzepte und Baustein, in: Snow, Fachzeitschrift für den Skisport Ausgabe I/1996, München